

## Zur Antwort der Anfrage von Martin Stümpfig

### „Klimaschutzmaßnahmen im Klimaschutzprogramm Bayern 2050“

1. Die im Doppelhaushalt 2015/16 eingestellten Mittel wurden zu etwa zwei Dritteln in den beiden Haushaltsjahren ausgegeben. Etwa ein Drittel wird erst in 2017 ausgegeben. (Gesamt 172,5 Mio.€ in 2015/16: 121 Mio. €, in 2017 49,4 Mio.€)
2. Neben der zeitlichen Verzögerung gab es erhebliche Verschiebungen innerhalb der geplanten Maßnahmen:

Einige Minderausgaben:

- 10,0 Mio.€ Energetische Sanierung staatlicher Gebäude (20% weniger)
- 6,6 Mio.€ Förderung Kommunalen Klimaschutz (77% weniger)
- 2,3 Mio.€ Bayerische Klimaallianz (89% weniger)
- 0,5 Mio.€ Klimadialog mit Wirtschaft und Kommunen (41% weniger)
- 0,8 Mio.€ Stärkung des Biotopverbundes Klimawandel (100% weniger)
- 3,0 Mio.€ Ausbau erneuerbare Energien – Wasserkraft (100% weniger)
- 13,7 Mio.€ Energietechnologien und Energieeffizienz (47% weniger)
- 0,8 Mio.€ Auswirkungen es Klimawandels auf den Naturschutz (100% weniger)
- 0,5 Mio.€ Gesundheitliche Klimaforschung (92% weniger)

Einige Mehrausgaben:

- + 15,5 Mio.€ 10.000-Häuser-Programm (107% mehr)
- + 5,9 Mio.€ Wasserwirtschaftliche Maßnahmen Hochwasser, etc. (42% mehr)
- + 9,5 Mio.€ Nachhaltige Erzeugung und Klimaschutz im ländlichen Raum, z.B. alternative Energiepflanzen (180% mehr)
- + 3,0 Mio.€ Ressortspezifische Forschung / Klimareport Bayern (71% mehr)

### 3. **Bewertung:**

#### ***Staatsregierung hat bei der Vermeidung versagt***

Ein hoher Anteil der Minderausgaben betreffen Haushaltstitel, bei denen es um tatsächliche Vermeidung von Treibhausgasen geht. Sowohl die Mittel für die Sanierung staatlicher Gebäude, aber insbesondere die Förderung des Kommunalen Klimaschutzes, von Energietechnologien und Energieeffizienz sowie der Wasserkraft wurden in hohem Maß nicht ausgeschöpft. Diese Minderausgaben schlagen direkt durch bei den „nicht vermiedenen CO<sub>2</sub>-Emissionen“. Die Staatsregierung hätte hier weitaus mehr erreichen können für den Klimaschutz!

Die Zahlen bestätigen weiter, dass die Bayerische Klimaallianz ein „Papiertiger“ ist. Nur gut 10 % der Mittel wurden genutzt, vermutlich für ein bisschen PR-Arbeit. Enttäuschend, dass auch der Klimadialog mit Wirtschaft und Kommunen weit hinter seinen Möglichkeiten bleibt.

#### **Viel Geld für Öl- und Gasheizungen – das ist kein Klimaschutz!**

Die meisten Mittel wurden in das 10.000-Häuser-Programm verschoben. Wenn man berücksichtigt, dass im 10.000-Häuser-Programm aber zum weit überwiegenden Teil neue fossile Öl- und Gasheizungen gefördert werden, ist es schon etwas pervers dies als Klimaschutzmaßnahme zu bezeichnen.

**Forschung muss auch umgesetzt werden**

Im letzten Doppelhaushalt wurden rund 25 Millionen Euro für die Klimaforschung ausgegeben. Die Klimaforschung in Bayern hat ein wissenschaftlich hohes Niveau und ist jeden Euro, der investiert wird, wert.

Die Anerkennung für die Bemühungen im Bereich der Klimaforschung darf sich aber nicht in der Bewilligung der Forschungsgelder erschöpfen. Den Erkenntnissen der Forschung müssen Taten folgen. Die Alarmglocken der bayerischen Klimaforschung schrillen laut – trotzdem lassen Maßnahmen zur tatsächlichen Senkung der Treibhausgasemissionen auf sich warten. Die Erfolge sind bisher marginal. Es fehlt jegliche Perspektive, wie die Ergebnisse der Klimaforschung tatsächlich in bayerisches Regierungshandeln umgesetzt werden.